

# bg post

Ausgabe 2 | 2021

Das Werk des Fotografen  
Claude Giger dokumentiert  
regionale Geschichte



# Impressum

## Herausgeberin

Bürgergemeinde der Stadt Basel  
 Stadthausgasse 13  
 4001 Basel  
 Telefon 061 269 96 23  
 www.bgbasel.ch

## Redaktion

Alexandra Hänggi (agi),  
 Zentrale Dienste/Stadthaus

## Redaktionskommission

Ladina Darnuzer (dal),  
 Zentrale Dienste/Stadthaus  
 Karin Hadorn-Janetschek (kh),  
 BSB (Bürgerspital Basel)  
 Daniela Schwiefert (ds),  
 Bürgerliches Waisenhaus Basel  
 Carlo Clivio (cc),  
 Matylda Walczak (mw),  
 Christoph Merian Stiftung

## Produktion

Glutz Kommunikation AG

## Druck

BSB Medien

## Copyright

Magazin und Personalzeitschrift  
 der Bürgergemeinde der Stadt Basel,  
 Ausgabe Nr. 155, erscheint vierteljährlich

## Interessiert?

Gratis-Abo unter  
 www.bgbasel.ch/bg-post

# Transparent



Liebe Leserinnen  
 Liebe Leser

**W**er kennt es nicht? Das Stadthaus – prächtiger Eckpunkt der Basler Altstadt am Fusse des Petersbergs. Doch kennen Sie den Sitz der Bürgergemeinde (BG) auch von innen? Oder haben Sie sich bisher etwa von der hohen Holztür vom Reinschauen abhalten lassen? Die Tür sorgte in den letzten Jahrhunderten, seit keine Postkutschen mehr durchs offene Tor rauschen, tatsächlich für eine gewisse Verschlussheit des Stadthauses – wenn auch nur optisch.

Damit ist nun Schluss, spätestens in den Sommerferien. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege entstand eine Lösung, die eine transparente Glastür mit der historisch wertvollen Holztür kombiniert und viel Durchblick erlaubt.

Wer eintritt, die Dienstleistungen der BG in Anspruch nimmt, sich die Ausstellung in der Halle anschaut, einen Cappuccino im Stadthauscafé trinkt

oder etwas einkauft, kann sehen, dass auch die grosse Tür gegen den lauschigen Innenhof eine zusätzliche Verglasung erhalten hat.

Das neue Glas schafft nicht nur Durchlässigkeit, Lichtquellen und eine tolle Atmosphäre, es steht auch für das stets transparente Wirken der BG – u.a. nachzulesen im soeben erschienenen Jahresbericht\* – sowie für die Verbundenheit der BG zu den Menschen dieser Stadt.

Dr. Lukas Faesch  
 Präsident des Bürgerrats

\*www.bgbasel.ch/jahresberichte

# Überblick

4

## Stadtluft – Sommer-Soiréen im Basler Stadthaus

**Stadthaus** Sechs Persönlichkeiten gehen der Frage nach: Was macht für mich die «Stadtluft» aus?

6

## Basler Zeitgeschichte in Bildern

**Christoph Merian Stiftung**  
Das Werk des Fotografen Claude Giger

8

## «Ich koche am liebsten Büchsenravioli»

**Waisenhaus** Folge zwei der Serie «Wohnen und Leben im Waisenhaus»

## 10 Basel–Jerewan, ein Austausch in Plakaten

**Stadthaus** Ausstellung in der Eingangshalle des Stadthauses

## 11 Ein Glashaus für die Riesenseerosen

**CMS/Basler Stadtbuch digital**  
1898 wurde das Viktoriahaus eigens für die Königin der Seerosen gebaut.

12

## Ein Hauch le bocage für zu Hause

**BSB** Feine Produkte und Weine direkt aus der hauseigenen Boutique

## 13 Hardwald mittendrin

**Stadthaus** Der Stadtwald in Bedrängnis

14

## Stadtleben im Cartoonmuseum

**Christoph Merian Stiftung**  
Die aktuelle Ausstellung «Big City Life»



16

## «Vielleicht ziehts mir ja nicht jedes Mal die Schuhe aus»

**BG-Menschen** Frisch im Bürgergemeinderat: Toya Krummenacher



18

## Rudolf Maeglin – Maler/Painter

**Christoph Merian Verlag**  
Neu erschienene Monografie würdigt das Leben und Schaffen des Basler Künstlers

## 20 Krautwickel mit Lammfleisch

Rezept für 10 Personen aus dem wiedereröffneten Restaurant Zum goldige Lamm

## 22 BG-Mix

## 23 Personal

Eintritte, Jubiläen und Pensionierungen

6. / 8. / 13.  
Juli 2021  
jeweils um  
18.30 Uhr

# Stadtluft

## Sommer-Soiréen im Basler Stadthaus

Die Bürgergemeinde lädt zu drei Sommer-Soiréen im lauschigen Hof des Basler Stadthauses ein. An drei Abenden stehen jeweils zwei Persönlichkeiten im Rampenlicht, die der Frage nachgehen: Was macht für mich die «Stadtluft» aus?

**S**tadtluft macht frei. In der Rechtsgeschichte kennt man den Spruch seit dem 11. Jahrhundert. Damals suchten immer mehr Leibeigene in den Städten Zuflucht. Sie tauchten im Stadtgewühl unter und waren so für ihre Herren oft nicht mehr auffindbar. Es entstand der rechtliche Brauch, dass der Leibeigene nach Ablauf einer Jahresfrist frei war. Daher der Ausdruck: «Stadtluft macht frei.» Stadtluft machte also damals im wahrsten Sinn des Wortes frei. Aber wie sieht das heute aus? Macht Stadtluft frei und inwiefern und wen genau?

Eingeladen sind sechs Persönlichkeiten, die uns ihre Sicht auf die Stadt und das städtische Leben und ihre Einschätzung der Stadtluft, die sie atmen, preisgeben.

Es sind dies am ersten Abend Franziska Kuhn-Häderli, Pfarrerin in der Basler Theodorskirche, und Christian Kleiber, Revierförster und Leiter des

Forstbetriebs der Bürgergemeinde der Stadt Basel. Die zweite Soirée bestreiten Spoken-Word-Künstlerin Daniela Dill und die baselstädtische Ständerrätin Eva Herzog. Abschluss der Serie bildet das Duo Alina Immoos, künftige Theaterpädagogin (ZHdK), und Balthasar Settelen, Präsident von Pro Innerstadt und Denkmalrat.

Wir wollen von unseren Gästen wissen, was für sie Stadtluft ausmacht. Was urbane Lebensqualität auszeichnet, wie diese entwickelt und gefördert werden kann und welche baulichen Strukturen und sozialen sowie kulturellen Eigenschaften wichtig sind, damit wir uns wohlfühlen. Kurz: welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit die Stadtluft eben gut ist für die Menschen als Individuen und als Gesellschaft.

Die drei Sommer-Soiréen möchten Teil des urbanen Basler Lebens sein. So öffnet die Bürgergemeinde der Stadt Basel ihre Türen und lädt In-

teressierte ein, im lauschig-schönen Innenhof des Basler Stadthauses den Sommerabend zu geniessen.

*Carmen Bregy und Matthias Buschle,  
Bregy & Buschle*

Nach den Inputs der Gäste ist – so Corona es erlaubt – ein kleiner Apéro geplant. Die Stadtluft-Soiréen finden bei jeder Witterung statt, bei Regen indoor.

Eine Koproduktion der Bürgergemeinde mit dem Basler Kulturunternehmen Bregy & Buschle, das u.a. jeweils auch hinter den Kurzreferatsreihen «Flying Science» steckt.



Dienstag, 6. Juli 2021



Teil 1

## Franziska Kuhn-Häderli

Pfarrerin Theodorskirche, Basel

Teil 2

## Christian Kleiber

Revierförster und Leiter Forstbetrieb  
Bürgergemeinde der Stadt Basel



Donnerstag, 8. Juli 2021



Teil 1

## Daniela Dill

Spoken-Word-Künstlerin

Teil 2

## Eva Herzog

Ständerätin Basel-Stadt



### Anmeldung

Aufgrund der aktuellen Bedingungen und einer Platzbeschränkung ist eine Anmeldung bis zum Vortag der jeweiligen Veranstaltung via [hallo@bregy-buschle.ch](mailto:hallo@bregy-buschle.ch) zwingend.

Die Sicherheit aller Gäste ist uns wichtig. Wir halten uns strikt an die behördlichen Vorgaben. Das Schutzkonzept der BG orientiert sich an den Empfehlungen von Bund und Kanton. Kurzfristige Änderungen sind gemäss der jeweils aktuellen Gesetzeslage möglich und werden auf [www.bgbasel.ch/aktuell](http://www.bgbasel.ch/aktuell) kommuniziert.

Für die drei Sommer-Soiréen gilt eine obligatorische Masken- und Anmeldepflicht: [hallo@bregy-buschle.ch](mailto:hallo@bregy-buschle.ch)

Dienstag, 13. Juli 2021



Teil 1

## Alina Immoos

Studentin Theaterpädagogik (ZHdK)

Teil 2

## Balthasar Settelen

Präsident Pro Innerstadt, Mitglied Denkmalrat und Zunft zu Hausgenossen





# Basler *Zeitgeschichte* in Bildern

Das Werk des Fotografen Claude Giger

Seit den 1960er-Jahren dokumentiert der Basler Fotograf Claude Giger (\*1952) mit wachem politischem und sozialem Auge Menschen und Ereignisse in der Region. Nach einer Lehre als Tiefdruckfotograf war er freischaffend für diverse Medien tätig und wirkte an zahlreichen Buchprojekten mit. Seine Arbeiten sind von herausragender Qualität und Eindringlichkeit. In einem mehrjährigen Projekt werden sie derzeit digitalisiert, erschlossen und im Schweizerischen Sozialarchiv online zugänglich gemacht.

**B**ereits im Kindesalter sammelte Claude Giger erste Erfahrungen mit der Kamera. Frühe Bildstrecken entstanden etwa während der Sommerferien, die er oft in sozialistischen Ferienlagern in Osteuropa verbrachte. Auch in seiner späteren beruflichen Laufbahn blieb die linke politische Prägung eine wichtige Motivation seiner Arbeit. Giger mischte sich gerne unter Volk und verpasste keine Demo und Versammlung, die für die Politgeschichte der Region eine Rolle spielte. Sein vielfältiges, über Jahrzehnte gewachsenes Bildarchiv reicht aber weit darüber hinaus. Es gelang ihm, auch den sozialen und wirtschaftlichen Wandel seines Lebensumfelds auf eindrückliche Weise einzufangen. Durch Gigers Bilder werden Gesichter, Orte und Stimmungen einer vergangenen Zeit wieder präsent und spürbar – sowohl für Zeitzeugen als auch für jüngere Generationen.

#### 400 000 Fotografien im Keller

Claude Gigers Archiv umfasst rund 400 000 Fotografien, darunter 358 560 Aufnahmen auf Negativblättern, 42 380 Dias und 1350 Fotografien in Alben. Dazu kommen 277 823 digitale Fotos. Diesen einzigartigen Bilderschatz bewahrte der Fotograf bislang in seinem Keller an der Eulerstrasse in Basel auf. Mit Blick auf den Ruhestand entschied er sich, sein

Lebenswerk der Öffentlichkeit zu übergeben. Auf der Suche nach einem geeigneten Ort fiel seine Wahl auf das Schweizerische Sozialarchiv mit Sitz in Zürich, eine im Bereich Sozialgeschichte renommierte Institution. Um alle Fotografien zu erschliessen und zugänglich zu machen, muss die komplette Sammlung aufbereitet werden. Das Ziel ist, eine Auswahl von circa 40 000 Datensätzen zu treffen, die später online zur Verfügung stehen. Giger scheint froh zu sein, den umfassenden Bestand in die Hände von Fachleuten gegeben zu haben. Er könne seine Nachfahren doch nicht mit einem solchen Erbe belasten, meinte er gegenüber der «bz Basel». Dessen ungeachtet war ihm das vom Sozialarchiv eingeräumte Mitspracherecht bei der Auswahl der Bilder ein besonderes Anliegen.

#### Integrale Digitalisierung erleichtert Auswahl

Da die Fotografien in den unterschiedlichsten Formaten vorliegen, wäre eine Auswahl im vorhandenen Zustand sehr aufwendig gewesen. Deshalb kommt die bewährte Methode der integralen Digitalisierung zum Einsatz. Die Digitalisate können nach der Erfassung leicht auf dem Bildschirm eingesehen und sortiert werden. Ein weiterer Vorteil der Anwendung ist, dass einzelne Fotografien, anders als im manuellen

Auswahlprozess, nicht verloren gehen. Anhand von unscharfen oder doppelten Bildern können so beispielsweise auch Rückschlüsse auf das Vorgehen des Fotografen gezogen werden. Digitalisiert werden die Bilder durch die Mikrografie von BSB Medien (Bürgerspital Basel). Im Schweizerischen Sozialarchiv wird das Originalmaterial schliesslich fachgerecht archiviert.

#### Erhalt des kulturellen Erbes

Die Christoph Merian Stiftung (CMS) unterstützt das auf vier Jahre angelegte Projekt mit einem Förderbeitrag von insgesamt 270 000 Franken für die Jahre 2020 und 2021 aus dem Genehmigungsanteil der Bürgergemeinde. Mit der Digitalisierung konnte bereits im August 2020 begonnen werden. Seit Januar 2021 ist die Erschliessung der Datensätze mit anschliessender Veröffentlichung im Gange. Das Projekt wird 2023 mit der Langzeitarchivierung und einer Ausstellung abgeschlossen.

Künftig wird Claude Gigers Werk eine wichtige Ressource für vielfältige historische Erkundungen und Erforschungen der von ihm dokumentierten Zeitgeschichte sein.

*Philine Frühauf,  
Christoph Merian Stiftung*



Bild linke Seite: 1984, Basel, Zürcherstrasse, Breite-Quartier, Protest gegen den Abbruch der Häuser beim Brückenkopf, Foto: Claude Giger

Bild links: 1981, Basel, Rosenau, Sozialwohnungen, die abgerissen werden sollen, Foto: Claude Giger

Bild rechts: 1980, Basel, Tierpark Lange Erlen, an der Tombola gab es neben Blumentöpfen auch Tierpreise, Foto: Claude Giger



# «Ich koche am liebsten *Büchsenravioli*»

Folge 2: Kinderwohngruppe Excelsior – Im Interview mit David Brändlin (Sozialpädagoge in Ausbildung) berichtet der 10-jährige Mike (Name geändert), was ihm im Heim gefällt, was ihn nervt und was er am Heimleben gerne ändern würde.

## Wohnen und Leben im Waisenhaus

Wie wohnt und lebt man heute in einem Kinder- und Jugendheim? In dieser Serie stellt das Waisenhaus verschiedene Gruppen und Wohnformen vor und gibt Einblick in das Zusammenleben und Arbeiten vor Ort.

### **Das Areal, auf dem euer Haus steht, ist sehr gross. Was gibt es denn dort alles?**

Es gibt einen Fussball- und einen Basketballplatz, einen Fitnessraum und eine Turnhalle. Wir haben auch Ziegen und Hühner und Hasen. Daneben gibt es ganz viele Häuser und Rampen, zum Skaten, Scootern und BMX-Fahren.

### **Hast du einen Lieblingsort auf dem Areal?**

Hmm. Ich weiss nicht ... Der Basketballplatz gefällt mir sehr. Aber die Rampen mag ich am liebsten.

### **Hast du genug Privatsphäre hier im Heim, kannst du dich auch mal zurückziehen?**

Ich habe ein eigenes Zimmer. Und klar, manchmal laufen andere schon einfach in mein Zimmer rein und so, aber wenn ich alleine sein will, kann ich das. Ich liebe mein Zimmer, bin aber lieber draussen, wo man mehr machen kann. Seit ich ein Trampolin habe, ist es im Zimmer aber etwas spannender.

### **Wann gehst du ins Bett?**

Zu früh, da muss ich ehrlich sein. Alle anderen, die ich kenne, dürfen viel länger wach sein. Ich muss zum Beispiel um halb neun ins Bett und am Wochenende um halb zehn. Am Wochenende und in den Ferien dürfen wir eine Stunde länger wach bleiben. Es kommt auch auf das Alter an, um welche Zeit man genau ins Bett muss.

### **Wo du gerade die Ferien erwähnst, verweist ihr auch in den Ferien?**

Oh ja, sehr oft sogar. Also da wäre das Sommerlager, das zwei Wochen geht.

Da machen wir eigentlich immer tolle Sachen. Wir sind schon nach Kroatien und Italien oder nach Fehmarn ganz oben in Deutschland gefahren. Dann gibt es das Herbstlager, das ich so mittelmässig finde. Da hat es weder Schnee noch Sommer, was jetzt nicht so cool ist. Mein Lieblingslager ist das Winterlager.

### **Und wo geht ihr in die Schule?**

Wir gehen alle in eine normale Schule, also nicht hier im Heim. Da bin ich auch sehr froh darüber, da es mir sonst alles viel zu nah wäre.

### **Wie läuft das mit dem Essen bei euch?**

Wir haben eine grosse Küche, dort wo die Verwaltung ist. Dort wird für das ganze Waisenhaus gekocht. Das Zmittag und das Znacht bekommen wir aus dieser Küche, das Zmorge machen wir aber selbst. Und bei uns auf der Gruppe kochen wir immer am Mittwochabend selber und am Wochenende auch. Dann helfen uns die Erwachsenen beim Kochen.





Hier wohnen die beiden Kinderwohngruppen Excelsior und Basilisk.



Lieblingsort auf dem Areal: die Rampen  
(Der Junge auf dem Bild ist ein Kollege von Mike.)

### **Kurz und bündig**

**Name:** Kinderwohngruppe Excelsior

**Ort:** Auf dem Waisenhausareal, Theodorskirchplatz 7, Basel

**Alter der Kinder:** Ca. 5–15 Jahre, vereinzelt auch mal 16 Jahre

**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer:** Ca. 3–5 Jahre

**Aktuelle Zusammensetzung der Gruppe:** 4 Mädchen,

5 Jungen, 3 diplomierte SozialpädagogInnen,

2 SpiA (Sozialpädagogen in Ausbildung), 1 Praktikantin

**Nationalitäten:** Eritrea, Kroatien, Schweiz, Türkei, Italien, Deutschland

**Das gefällt uns:** Unsere Ferienlager sind immer ein Highlight, wir haben gerne Action! Aber auch mal Nichtstun und Chillen braucht es genauso.

**Das ist uns wichtig:** Fairness und das Respektieren der Wünsche anderer. Das heisst aber nicht, dass es immer friedlich und ruhig sein muss.

### **Was kochst du denn gerne für die Gruppe?**

Ich koche am liebsten Büchsenravioli. Döner mag ich auch, aber das finde ich irgendwie ein bisschen schwer.

### **Würdest du das Heim als dein Zuhause bezeichnen? Fühlst du dich hier wohl?**

Ich fühle mich schon wohl, aber so früh ins Bett zu gehen, finde ich nicht cool. Ausserdem ist das Essen nicht so gut und deshalb gefällt es mir bei meinem Papa besser. Sonst wäre es hier super!

### **Wenn du die freie Wahl hättest, was würdest du am Heimleben ändern?**

Uff, bist du dir sicher, dass du das wissen willst? (lacht) Also ich würde zuerst einen fetten Skatepark ins Areal bauen und einen Swimmingpool dazu für alle Kinder im Sommer! Dann würde ich einen Grill herzaubern und dafür sorgen, dass man länger wach bleiben darf. Bei mir würden auch alle Kinder schon ab zehn Jahren ein Handy haben, damit sie selbstständiger sind.

### **Was ist das bisherige Highlight für dich hier auf der Gruppe?**

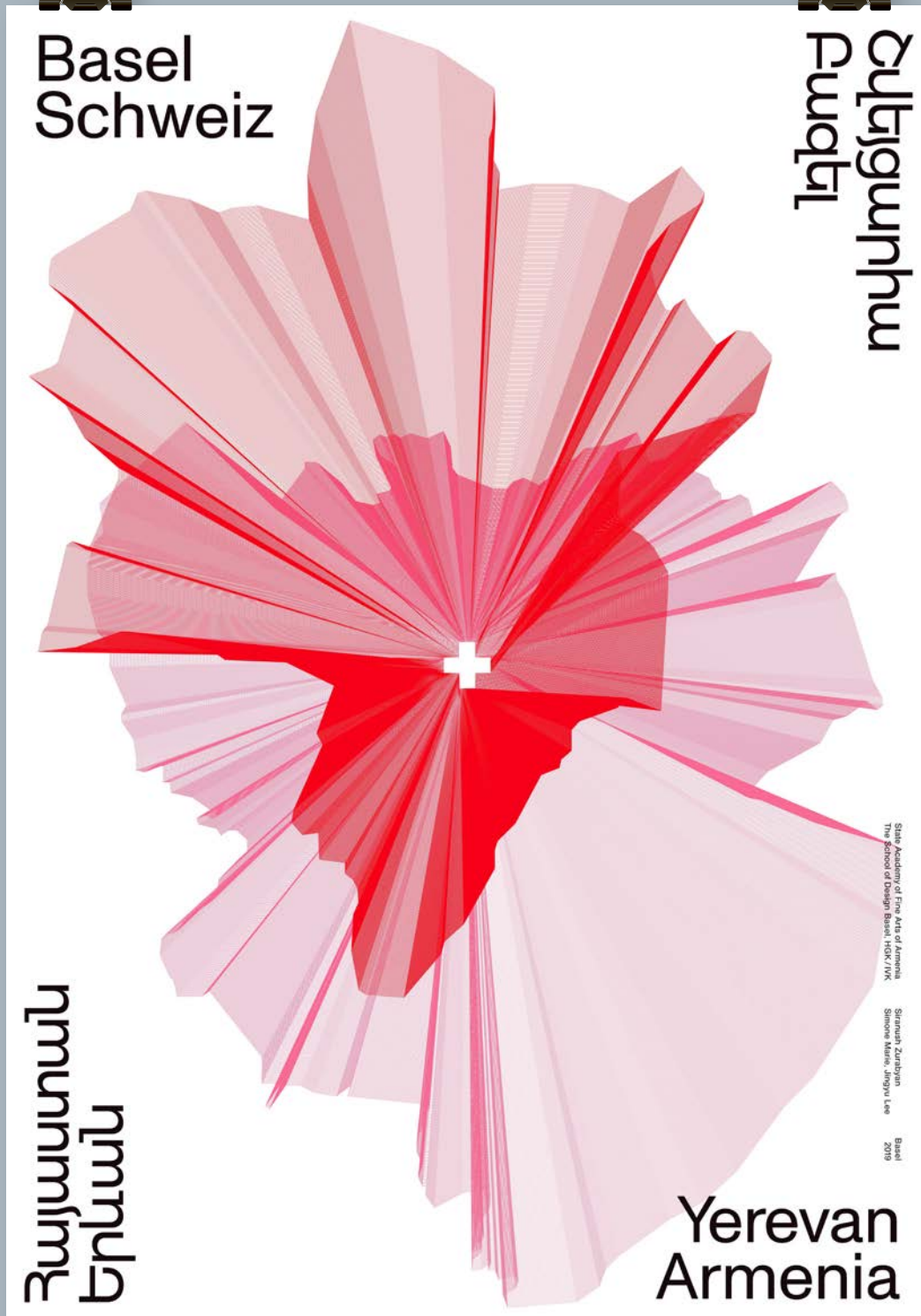
Vor etwa drei Jahren oder so haben wir einen Ausflug in den Europapark gemacht. Dann kam ein Flixbus hierher und hat uns abgeholt. Das war so geil!

### **Ich bedanke mich vielmals bei dir! Du hast uns einen interessanten Einblick ins Leben im Heim gegeben. Was steht bei dir als Nächstes an?**

Rausgehen natürlich, aber was ich genau machen werde, sehe ich dann draussen!

# Basel–Jerewan, ein *Austausch* in Plakaten

Ausstellung im Basler Stadthaus bis September 2021  
[www.bgbasel.ch/basel-jerewan](http://www.bgbasel.ch/basel-jerewan)







Aufnahme aus dem Inneren des Viktoriahauses, um 1910 © Botanischer Garten Basel

# Ein Glashaus für die *Riesenseerosen*

Stöbern im Basler Stadtbuch

Vor einem Vierteljahrhundert, am 22. Mai 1996, konnte der Botanische Garten der Universität Basel das 1897/1898 erbaute und mit Mitteln der Christoph Merian Stiftung detailgetreu rekonstruierte Viktoriahaus beim Spalentor wiedereröffnen. Der erste grosse öffentliche Anlass folgte am 12. Juli des gleichen Jahres, als während der «Sommernacht» rund 6000 Besucherinnen und Besucher im neuen Viktoriahaus die blühende Königin der Nacht, eine duftende Kakteenblüte, bestaunten. Das Basler Stadtbuch 1996 widmete dem frisch rekonstruierten Viktoriahaus zwei längere Artikel: Markus Schmid untersuchte das Gewächshaus als besondere Bauform des 19. Jahrhunderts, während Heinz Schneider einen botanischen Blick auf die Amazonas-Seerosen warf.

Das originale erste Gewächshaus öffnete im Jahr 1898 seine Pforten.

Erbaut wurde die kreisrunde Kuppel mit 13 Metern Durchmesser und 6 Metern Höhe aus Walzstahlprofilen und Tafelglas, um die Königin der Seerosen, *Victoria amazonica*, züchten und zeigen zu können. Ihre runden Blätter werden bis zu zwei Meter gross; dank ihres Auftriebs könnten sie eine erwachsene Person tragen (oder ein Kind, wie auf dem Foto oben zu sehen ist).

Architekt des ebenso funktionalen wie ästhetischen Viktoriahauses war Kantonsbaumeister Viktor Flück (1862–1941), der auch das benachbarte Gebäude für das Botanische Institut entworfen hatte. Die Ausführung übernahm die Basler «Brückenbau- und Eisenkonstruktions-Werkstätte Albert Buss & Cie».

«Ein acht Meter hohes Palmenhaus sowie zwei niedrigere Gewächshäuser – ein Warm- und ein Kalthaus – waren flankiert von zwei flachen Vermeh-

runghäusern. Im Zentrum dieser Gruppe stand das runde Viktoria-Gewächshaus», schrieb das Stadtbuch 1996 rückblickend. Für den Neubau der Universitätsbibliothek und ihren Lesesaal wurden 1961 einige der historischen Gewächshäuser abgerissen. Während man bei der Rekonstruktion des in die Jahre gekommenen Kuppelbaus die tragenden Teile komplett erneuern musste, konnten die originalen Zierelemente wiederverwendet werden. Für den 14. November 1996 hielt die Basler Chronik fest: «Die Rekonstruktion des Viktoria-Hauses im Botanischen Garten, die Überbauung des Wardeck-Areals und die neue Wohnsiedlung Burgfelder-/Waldighoferstrasse werden vom Basler Heimatschutz prämiert.»

[www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch)

*Tilo Richter,  
Redaktor Basler Stadtbuch,  
Christoph Merian Stiftung*



## Ein Hauch *le bocage* für zu Hause



**D**as Restaurant le bocage lädt in seinem traumhaften Garten zum Geniessen und Verweilen ein, ein entsprechendes Foto entdecken Sie auf der Rückseite dieses Magazins. In der dazugehörigen Boutique finden Gäste, Nachbarn, Passantinnen oder Eltern der Kita im selben Haus eine kleine, feine Auswahl an Produkten zum Mitnehmen. Gerne dürfen auch liebe Menschen mit einem Geschenk überrascht werden ...

Thierry Fischer, Chef de Cuisine vom «le bocage», legt grossen Wert auf den saisonalen Bezug seiner Kreationen.

Er wählt nur die besten regionalen Zutaten aus. So steht in den weissen Boxen oder auf den Holztresen der Boutique beispielsweise ein Quitten-Chutney aus Früchten vom Baum, der im Garten des Dalbehofs wächst und Jahr für Jahr Quitten für die Küche liefert.

Die opulente Tapete im «le bocage» stellt ebenfalls den Quittenbaum dar. Und im hausgemachten Ketchup steckt einiges mehr als sonnengereifte Tomaten.

Wer sich zwischen den leckeren Produkten und exquisiten Weinen nicht entscheiden kann, der wird zuvor-kommend beraten. Selbstverständlich wird die persönliche Auswahl als hübsches Geschenk verpackt. *kb*

### Öffnungszeiten der Boutique

Montag bis Freitag von 9.30 bis 18 Uhr  
und Sonntag von 11 bis 15 Uhr  
le bocage, Kappellenstrasse 17,  
4052 Basel

[www.le-bocage.ch](http://www.le-bocage.ch)







# Hardwald *mittendrin*

Stadtwald von allen Seiten bedrängt

**D**er Hardwald soll langfristig Wald und Natur bleiben und auch an seiner Grösse von heute rund 200 Hektaren soll sich nichts mehr ändern – so zumindest lautet der Konsens innerhalb der Bürgergemeinde der Stadt Basel, der Eigentümerin des Waldes. Die klimaausgleichende Funktion des Waldes für Stadt und Agglomeration ist unbestritten. In der Trinkwasserversorgung von Basel und Muttenz nimmt der Hardwald eine zentrale Rolle ein. Auf Hardwaldboden sind denn auch ökologische Ausgleichsflächen für den Bau des Containerterminals Gateway Basel Nord vorgesehen.

Die Vielfalt der Ansprüche an den Hardwald ist schon seit Längerem enorm. Neben der Waldwirtschaft dient der Stadtwald der Bevölkerung vor allem als viel genutztes Naherholungsgebiet. Dass der Hardwald von allen Seiten auch räumlich bedrängt wird, ist wohl seiner Lage geschuldet

und eigentlich nichts Neues. Doch nun kommt einiges auf den Hardwald zu.

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) plant neben dem Rheintunnel – damit verbunden ist die einschneidende Verlegung der Hafentunnel – auch den Ausbau des Autobahnabschnitts Hagnau–Augst auf neu acht Spuren. Zudem will das ASTRA gemeinsam mit den SBB in Muttenz die Überführung Grenzacherstrasse realisieren.

Das Tiefbauamt Basel-Landschaft wiederum sieht einen Ausbau der mitten durch den Hardwald führenden kantonalen Rheinfelderstrasse vor. Die Hardwasser AG beabsichtigt eine neue Filtratleitung zu bauen. Und auch über ein Pionierprojekt mit Windkraftträdern, die am Rand des Waldes stehen sollen, wird derzeit debattiert.

Der dringend nötige Schutz des Hardwalds als Naherholungsgebiet

und Grundwasserschutzzone ist nur möglich, wenn die geplanten Projekte inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt werden.

Das ASTRA hat deshalb eine Begleitgruppe ins Leben gerufen, welche die vielen Pläne, die den Hardwald in naher Zukunft tangieren, koordinieren soll.

Die breit abgestützte Teilnehmerschaft soll gewährleisten, dass alle Interessenvertreter und -vertreterinnen eingebunden und über alle Vorhaben informiert sind – der Kanton Basel-Landschaft, das Amt für Wald beider Basel, die Gemeinde Muttenz, die Hardwasser AG, die Hafentunnel und das ASTRA.

Mit am Tisch sitzt als Grundeigentümerin und Anwältin des Hardwalds auch die Bürgergemeinde der Stadt Basel. *dalgi*



# Stadtleben im *Cartoonmuseum*

Das Cartoonmuseum wurde 1979 vom Basler Mäzen Dieter Burckhardt gegründet. Heute ist es eine Institution der Christoph Merian Stiftung (CMS) und hat sich vom Insider-Kabinett zum Schweizer Kompetenzzentrum für narrative Kunst entwickelt. Es widmet sich dieser Kunstform in ihrer ganzen Spannweite, von der Animation über Comic und Graphic Novel bis zur gezeichneten Reportage. Die aktuelle Ausstellung «Big City Life» befasst sich mit der Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern.

## **Dynamik und Poesie, Laster und Chaos**

Ausgehend von Frans Masereels berühmten Holzschnitten, eindrücklichen Zeugnissen der *condition humaine* in der Grossstadt der Zwischenkriegsjahre, zeigt die Ausstellung Originale von Comicschaffenden mit einem Bezug zur Stadt. Die Ausstellung fokussiert auf formale und inhaltliche Vielfalt zeitgenössischer Autoren-comics und versammelt ausgesuchte renommierte Künstlerinnen und Künstler aus Europa und den USA. Ob sie die Stadt als Labor der Dynamik und Moderne feiern oder als Ort der Laster brandmarken, das Dorf in ihr finden oder an ihrer Anonymität verzweifeln, ihre Poesie entdecken oder ihr Chaos zeigen – genauso eigenwillig und vielseitig wie die Perspektiven, aus denen die Künstlerinnen und Künstler die Stadt als Lebensraum betrachten, gerät ihre Wahrnehmung und Darstellung derselben.

## **Von Paris über Mailand nach New York**

Die liebevollen Zeichnungen des Pariser Gentleman Sempé, die präzisen Alltagsbeobachtungen der Dropsie Avenue von Graphic-Novel-Pionier Will Eisner, die bittere Reaktion auf die Katastrophe von 9/11 des Comic-Künstlers, «RAW»-Magazin-Mitherausgebers und Pulitzerpreisträgers Art Spiegelman, die surreal unterlegten Stadtgeschichten Gabriella Giannelis, die zwischen Wahnsinn und Humor oszillierenden Welten Helge Reumanns – sie alle vereint die starke Präsenz der Stadt als sozialer Raum.

## **Technische und inhaltliche Vielfalt**

So vielfältig wie die Themen, die hier aufgespannt werden, sind die Techniken, in denen die Werke ausgeführt wurden: Sie reichen von den sparsam und direkt in Farbe übersetzten Eindrücken des Stadtwanderers

Christoph Niemann bis zu den expressiv abstrahierten Tuscharbeiten von Lorenzo Mattotti, von den technisch konstruierten Panels von Chris Ware bis zu den spontanen Handzeichnungen von Yann Kebbi, von den mit Blut gemalten Reportagen von Michael Matthys bis zur naiven Kartonstadt des belgischen Künstlerduos Thierry Van Hasselt und Marcel Schmitz.

*Anette Gebrig,  
Leiterin und Kuratorin des  
Cartoonmuseums Basel*

Die Ausstellung «Big City Life» ist noch bis 15. August 2021 zu sehen.  
Cartoonmuseum Basel,  
St. Alban-Vorstadt 28, 4052 Basel  
Öffnungszeiten: Di–So, 11–17 Uhr  
[www.cartoonmuseum.ch](http://www.cartoonmuseum.ch)





1



3



4



2

Sommer-Workshops für Kinder  
**«Comic Jam»**  
 Mittwoch, 7.7., 14.7., 4.8. und 11.8.2021, 14–17 Uhr

Wie wird aus meiner Idee eine starke Geschichte mit lebendigen Figuren? Welcher Stil passt zu meinem Abenteuer? Ein Nachmittag zum Experimentieren mit Farben, Formaten und einem Profi: Andi Kiener, Mitgründer des bekannten Schweizer «Ampelmagazin», und die Zeichnerin Noemi Laake bringen deine Geschichte ins Rollen. Eins ist sicher: Du gehst mit einem Mini-Comic nach Hause! Ab 6 Jahren

Anmeldung jeweils bis Montag vor Durchführung per Mail oder Telefon: [info@cartoonmuseum.ch](mailto:info@cartoonmuseum.ch) oder 061 226 33 60

- 1 Frans Masereel, Die Stadt, 1925, © 2020, ProLitteris, Zürich
- 2 Gabriella Giandelli, Tutto-Lanno, 2014
- 3 Lorenzo Mattotti, Urban Landscape, 2007
- 4 Christoph Niemann, Post Office Saigon, 2018





## «Vielleicht ziehts mir ja *nicht jedes Mal* die Schuhe aus»

Toya Krummenacher ist nur im Bürgergemeinderat neu. Ansonsten ist die 40-Jährige schon eine richtig alte Polit-Häsin – etwa als Mitglied der SP-Fraktion des Grossen Rats, als Gewerkschaftssekretärin des VPOD der Region Basel und dabei auch sechs Jahre lang als Präsidentin des Basler Gewerkschaftsbunds, um nur einige wenige Engagements zu nennen.



In der Rubrik BG-Menschen kommen Leute zu Wort, die einen Bezug zur Bürgergemeinde haben. Bisher waren dies u.a. der Begründer des Arbeitstrainings im Waisenhaus, die Papierexpertin aus dem BSB oder die Personalchefin der CMS. Diesmal steht eine Person im Zentrum, die ganz frisch an Bord ist: Toya Krummenacher erlebt ihre allererste Sitzung als Mitglied des Bürgergemeinderats, gerade wenn diese bg-post erscheint.

**S** pontan erzählt sie am Telefon, dass sie auch in Sachen BG nicht ganz unbelastet sei. Sie habe schon einmal für den Bürgergemeinderat kandidiert und hätte bereits damals nachrücken können, musste aber aus «arbeitstechnischen Gründen» verzichten. Seit März 2021 ist sie nun Nachfolgerin von Berfim Pala. Die Ausgangslage habe sich verändert, die Ressourcen sind vorhanden und Toya Krummenacher ist «bereit für ein neues Abenteuer».

Auch die BG-Institutionen BSB und Waisenhaus seien ihr natürlich als VPOD -Gewerkschaftssekretärin bekannt – für diese Arbeitnehmenden möchte sie sich nun auch auf Parlamentsebene einsetzen. In ein neues Gremium bringe sie zwar Ideen, aber bestimmt nicht gleich zehn neue Vorstösse mit. Zuerst will sie Gebräulichkeiten und Leute kennenlernen und schauen, wie es abläuft. «Es geht ja letztlich darum, Lösungen zu finden.»

Gegenüber der Institution «Bürgergemeinde» im Allgemeinen habe sie, wie viele ihrer Parteigenossinnen und -genossen, schon eine gewisse Skepsis – aber nicht speziell gegenüber der BG Basel. «Ich werde mich nach bestem Wissen und Gewissen engagieren und versuchen, das Persönliche vom Sachlichen zu trennen.» Doch wenn es um Arbeitnehmende gehe, sei sie halt ein sehr leidenschaftlicher Mensch.

Sie ist sehr gespannt auf ihre erste Sitzung im Stadthaus (oder allenfalls aus Pandemiegründen in der Messe), weil sie gehört habe, das BG-Parlament

funktioniere anders als der Grosse Rat. Die Voten seien anders und zum Teil offenbar auch – so gehe die Rede – das Verhalten der Leute. «Vielleicht ziehts mir ja nicht jedes Mal die Schuhe aus wie so oft im Grosse Rat», meint sie mit eindeutigem Schmunnzeln in der Stimme.

Zum Schluss nimmt Toya Krummenacher den Skepsis-Faden nochmals auf: «Auch wenn ich die BG vielleicht etwas kritischer betrachte, ist mir als Tochter eines Historikers schon klar, dass die BG ein für Basel wichtiges Sozialwerk war und noch immer ist, und das wertschätze ich sehr.» *agi*



### Ein paar Zitate von Toya Krummenachers Website

*Mein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn ist der Motor meines Handelns. Ich kann schlicht und einfach nicht akzeptieren, dass Menschen unterschiedlich behandelt werden, unterschiedliche Chancen haben, ja sogar unterschiedlich wert sein sollen. (...)*

*Meine Weltoffenheit habe ich meinen Eltern zu verdanken, die es auf Reisen und als Auswanderer aus dem Baselbiet in die Welt hinauszog. Ich wurde während ihres ersten Auslandsaufenthaltes 1981 in Brasilien geboren. Den grössten Teil meiner Kindheit verbrachte ich dann mit meiner Familie im Berner Mittelland. (...) Andere Kulturen, andere Welten hatten bei uns zu Hause ihren festen Platz. So sehr, dass die ganze Familie*

*1992 nach Chile zog, um sich gemeinsam auf eine andere Welt einzulassen. Nach vier Jahren in Santiago – in jungen Jahren konfrontiert mit den unfassbaren Unterschieden zwischen Arm und Reich – zog es uns zurück in die Schweiz, nach Obwalden. In dieser scheinbar heilen Welt, zwischen Bauernhöfen, See und Voralpen, besuchte ich die Kantonschule.*

*Nach der Matura zog ich zum Studium der Biologie nach Basel, das ich als Master of Science in Ökologie 2006 abschloss. Nach dem Studium fand ich sehr bald den Weg zu den Gewerkschaften. Ich bin dankbar, einen Beruf ausüben zu dürfen, der Sinn hat, und meine Tätigkeit erfüllt mich. (...)*

*Aber auch im Privaten versuche ich, die Welt zum Besseren zu verändern, so als Mitglied der SP Basel-Stadt. Daneben bin ich Mitglied u.a. bei Solarspar, frbb, Amnesty International, Pro Natura. Ich bin überzeugt, dass eine gerechtere, nachhaltige Welt für alle nur mit Solidarität zu erreichen ist.*

*An erster Stelle stehen für mich aber immer meine Familie und mein Partner. Mit ihm und drei verwöhnten Katzen lebe ich seit 15 Jahren mitten in der Stadt Basel, sodass der Weg in die Innenstadt an der Fasnacht oder an den Rhein und zu unseren schönen Parks im Sommer nie zu lang ist.*

[www.toya-krummenacher.ch](http://www.toya-krummenacher.ch)

# Rudolf Maeglin

## *Maler/Painter*

Monografie mit 126 Bildern  
und Textbeiträgen zu Maeglins Werk

Anfang April 2021 jährte sich der Todestag des Basler Künstlers Rudolf Maeglin zum 50. Mal. Die neu erschienene Monografie «Rudolf Maeglin – Maler/Painter» würdigt Leben und Schaffen dieses eigensinnigen Malers, der seinen bevorzugten Motiven wie Baustellen sowie Arbeitern und Arbeiterinnen ein Leben lang treu geblieben ist. Damit verschafft sein Werk uns heute authentische Einblicke in die Zeit des industriellen Umbruchs der Stadt Basel.

---

**E**igentlich war für Rudolf Maeglin, geboren 1892, ein klassisch bürgerlicher Lebensweg vorgesehen: Als Sohn eines Weinhändlers und einer Mutter, deren Familie in der Seidenbandindustrie tätig war, studiert er in Basel Medizin und praktiziert danach als Chirurg in Genf. Doch das bürgerliche Leben ist nicht das, wozu es Maeglin drängt: 1919, nur ein Jahr nach Abschluss des Staatsexamens, entscheidet er sich für ein Dasein als freier Künstler, unternimmt eine längere Italienreise und geht 1922 für fünf Jahre nach Paris, wo er an einer Kunstakademie studiert. Nach einem Zwischenstopp auf Mallorca kehrt er 1927 in seine Heimatstadt Basel zurück und beginnt dort die Arbeit an einem eigenwilligen und

beharrlichen Werk, dessen Stil sich schnell formiert und den er bis zu seinem Tod beibehält.

In konsequenter Abkehr von seiner bürgerlichen Herkunft interessiert er sich zeit seines Lebens für das Arbeitermilieu sowie für die Schauplätze der Industrialisierung, allen voran Fabriken und Baustellen. Wohnhaft im Klybeckquartier arbeitet er bis 1936 selbst auf Baustellen und als Hilfsarbeiter in einer Chemiefabrik. In der Nacht malt er, was er tagsüber gesehen hat: Baukräne, Innenansichten aus Fabriken, Arbeiter und Arbeiterinnen und ihre Kinder. Zudem ist er Gründungsmitglied der antifaschistischen (Künstler-)Gruppe 33, an deren Ausstellungen er regel-



---

Galerie Knoell, Galerie Nicolas Krupp,  
Galerie Mueller (Hg.)

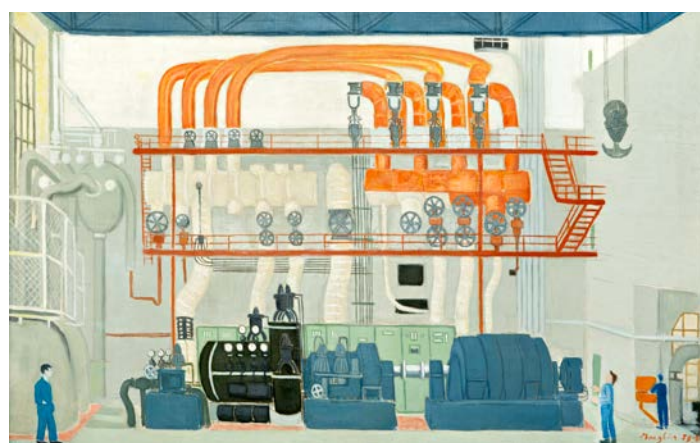
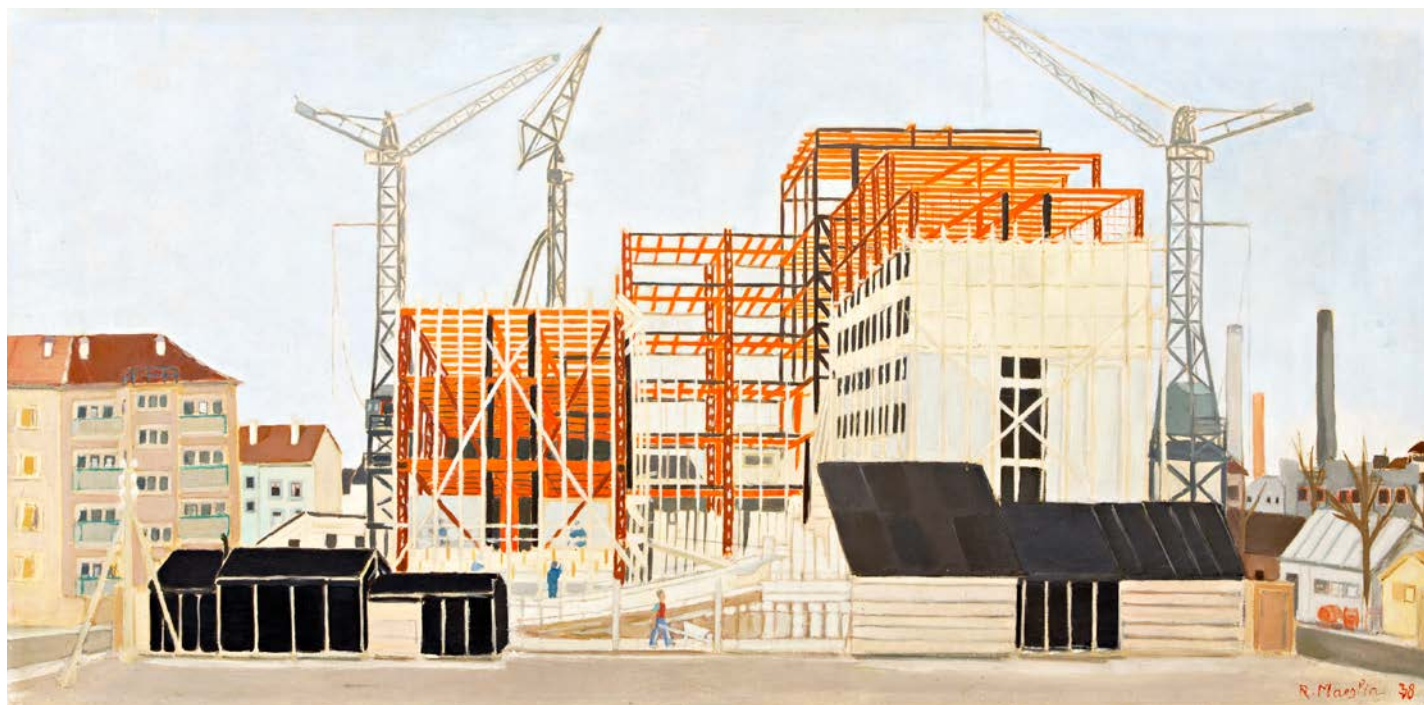
**Rudolf Maeglin – Maler/Painter**

März 2021, 268 Seiten, 126 meist  
farbige Abbildungen, broschiert,  
20,5 × 29 cm, Deutsch/Englisch  
© 2021 Christoph Merian Verlag

CHF 36.– / EUR 34.–

ISBN 978-3-85616-941-1





Fotos: Gina Folly

Bild oben: «Ciba Baustelle», 1938, Öl auf Leinwand, 59 × 99 cm, Privatbesitz, Basel

Bild unten links: «Die Dreirosenbrücke mit grossem Kran», 1933, Öl auf Leinwand, 184 × 113 cm, Privatbesitz, Tessin

Bild unten rechts: «Heizungszentrale der Ciba», 1959–1960, Öl auf Leinwand, 71 × 107 cm, Privatbesitz, Basel

mässig teilnimmt. Dennoch bleibt Maeglin ein Aussenseiter: Das liegt zum einen an seinem eigenwilligen Stil, der im Kontext der modernen Avantgarde zuweilen fremd oder gar naiv anmutet, zum anderen an seiner thematischen Beschränkung auf Motive aus der Arbeiterwelt, die er ohne jegliches Pathos darstellt. Ähnlich direkt und unsentimental sind auch seine Porträts von Kindern und Jugendlichen, die er in der Umgebung seines Atelierhauses in Kleinhüningen kennenlernt. Dass gerade dieser unbestechliche Fokus auf Industrie- und Arbeiterszenen den Reiz seines Werkes

ausmacht und Maeglin zu einem der wichtigsten Dokumentaristen der städtebaulichen Veränderung von Basel macht, wurde erst spät anerkannt und gewürdigt.

Die zweisprachige Publikation «Rudolf Maeglin – Maler/Painter» zeigt zum ersten Mal eine grosse Bandbreite seiner Gemälde, Zeichnungen und Holzschnitte bis hin zu Abbildungen der Glasfenster, die noch heute im Kantonalen Arbeitsamt an der Utengasse zu sehen sind. Fünf Textbeiträge widmen sich der Betrachtung von Maeglins Werk aus heutiger

Perspektive: Architekt Emanuel Christ und Kunsthistoriker Reto Thuring thematisieren kunst- und architekturenspezifische Aspekte, während Schriftsteller Alain Claude Sulzer und Schriftstellerin Zora del Buono sich dem Künstler auf literarisch-essayistische Weise nähern und dabei auf persönliche Art und Weise aufzeigen, was uns Maeglin heute noch zu sagen hat.

*Julia Rüegger,  
Christoph Merian Verlag*



# Krautwickel mit Lammfleisch oder «Laubfrösche»

Rezept für 10 Personen



**Z**ur Feier der Eröffnung des Restaurants Zum goldige Lamm am Claraplatz, das zum sanierten Wohn- und Pflegezentrum Zum Lamm gehört, verrät Küchenchef Alain Lauper sein liebstes – wie könnte es anders sein? – Lammrezept. Und für alle, die es sommerlich mögen: Die Krautwickel heissen auch «Laubfrösche» und eignen sich bestens für die Gartenparty zu zehnt.

## Zutaten

2 bis 3 Wirsingköpfe  
1 kg Gehacktes Lammfleisch, 5 mm  
2 Stk. Schwöbli, in Milch eingeweicht,  
ausgedrückt, fein gehackt  
2 Stk. Mittelgrosse Zwiebeln, gehackt  
und weich gedämpft  
2 EL Frische, gehackte Petersilie  
Salz und Pfeffer aus der  
Mühle  
10 g Kreuzkümmel, gemahlen  
30 g Frischer, gehackter Knoblauch  
5 EL Butter  
Weisswein  
Rindsbouillon

## Bemerkung

Als Beilage kann Gemüse mit den Wickeln mitgegart werden, z.B. Wurzelgemüse, Kartoffeln etc.

## Zubereitung

- Wirsingblätter im heissen Salzwasser blanchieren, härtere Rippen danach entfernen und anschliessend einzeln auslegen
- Lammhackfleisch, gehackte Schwöbli, Zwiebeln, Petersilie und Gewürze zur Füllung geben und alles gut vermengen und abschmecken
- In jedes Wirsingblatt jeweils eine Fleischkugel einpacken (ca. 60 bis 80 g)
- In einem Bratgeschirr die Butter zergehen lassen, die «Laubfrösche» darin nebeneinander platzieren und mit Salz und Pfeffer würzen
- Mit Bouillon und Weisswein begiessen und im vorgeheizten Ofen bei 165 °C ca. 30 Minuten schmoren lassen







Gutschein

# Eröffnung

Zum goldige Lamm

Geniessen Sie 2 für 1 Willkommensdrink  
bei uns im Restaurant an der Rebgasse 16 im Kleinbasel.

bg-post, Nr. 155  
Gültig ab Juni 2021 ein Jahr  
[www.zumgoldigelamm.ch](http://www.zumgoldigelamm.ch)  
061 690 21 25





# HdM pflanzen Bäume mit Zukunft

---

Die Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Bebbi-Bryys-Träger 2020/2021, setzen ihren Preis für den Hardwald ein: Weil weder letztes noch dieses Jahr das Fest möglich war, das mit der Verleihung des Bebbi-Bryys verbunden ist, haben Herzog und de Meuron entschieden, stattdessen eine Baumpflanzaktion zu ermöglichen. Rund eine Hektare des Hardwalds konnte diesen Frühling mit hitze-resistenten Bäumen, vorwiegend Traubeneichen, aufgeforstet werden.



## Der neue Waldhaus- Pächter

---

Das Hotel-Restaurant Waldhaus wird künftig von der Basler Wyniger-Gruppe geführt. Die Eröffnung des komplett sanierten und umgebauten Hauses mit der grossen Rheinterrasse ist etappenweise für 2022 vorgesehen. Der neue Pächter macht sich aber schon diesen Sommer auf dem Waldhaus-Areal bemerkbar.

## Wiedereröffnung «Zum Lamm»

---

Das BSB hat das Wohn- und Pflegezentrum Zum Lamm umfassend saniert, umgebaut und aufgefrischt. Nun ist es wieder offen – mitten im Leben, mitten in der Stadt. Es bietet Platz für 64 Bewohnerinnen und Bewohner. Zudem sind im Lamm auch drei Wohnungen mit Service untergebracht. Wer einen Blick erhaschen will, schaut den Film: [www.bsb.ch](http://www.bsb.ch)





## Eintritte

### BSB Geschäftsfeld Integration

Abubeker Osman, BSB Facility Services, 1.10.2020  
 Kobler Melanie, BSB Mikrografie, 1.10.2020  
 Casadei Marcel, BSB Facility Services, 1.2.2021  
 Borserini Patricia, BSB Mikrografie, 1.3.2021  
 Burgener Manuel, BSB Facility Services, 1.3.2021  
 Decker Martin, BSB Facility Services, 1.3.2021  
 Dill Dominique Bruno, BSB Spektrum, 1.3.2021  
 Yatahra Ibourahima, BSB Gärtnerei, 1.3.2021  
 Fröhlich Cyril, BSB Fertigung & Technik, 1.4.2021  
 Arias Laura, BSB Gastroservice, 1.5.2021  
 Koch Sophie Isabelle, Wohnhaus Horburghof, 1.5.2021  
 Mück Finn, BSB Kreativwerkstatt, 1.5.2021  
 Palma Francesco, BSB Medien, 1.5.2021  
 Bucher Alexander, BSB Fertigung & Technik, 10.5.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Aguilera Maria, Pflegez. Burgfelderhof, 6.11.2021  
 Camenisch Nathalie, Wohnen mit Service, 1.12.2020  
 Baumgartner Fatima, Pflegez. Falkenstein, 2.12.2020  
 Hailessie Abraham, Pflegez. Falkenstein, 1.2.2021  
 Lisibach Zinaida, Pflegezentrum Falkenstein, 1.2.2021  
 Manger Lilly, Pflegezentrum Am Bruderholz, 1.2.2021  
 Schluchter Rebecca, Pflegez. Burgfelderhof, 1.2.2021  
 Tessar Joanna, Pflegezentrum Burgfelderhof, 1.2.2021  
 Zacharias Sandra, Pflegezentrum Falkenstein, 1.2.2021  
 Kilić Devrim, Pflegezentrum Falkenstein, 15.2.2021  
 Dujmovic Irena, Pflegezentrum Falkenstein, 15.3.2021  
 Cueni Florence, Betreuung Betagte, 1.4.2021  
 Kapp Kerstin, Pflegezentrum Zum Lamm, 1.4.2021  
 Müller Cyrill, Pflegezentrum Zum Lamm, 1.4.2021  
 Pavlov Silvija, Pflegezentrum Falkenstein, 1.4.2021  
 De Simone-Oswald Regina, PZ Burgfelderhof, 1.5.2021  
 Igombo Denice, Pflegezentrum Burgfelderhof, 1.5.2021

### BSB alle SC und Direktion

Stürchler Remo, Service-Center Immobilien, 12.4.2021

### Bürgerliches Waisenhaus

Perez Jennifer, CareLeaver Projekt, 1.2.2021  
 Bieri Nicole, Jugendwohngruppe Sirius, 1.3.2021  
 Müller Etienne, Aussenwohngruppe Schoren, 1.3.2021  
 Ruch Laura, Aussenwohngruppe Schoren, 1.3.2021  
 Schäfer Jolla, Aussenwohngruppe Wettstein, 1.3.2021  
 Bilger Sarah, Aussenwohngruppe Schoren, 10.4.2021  
 Wetzler Julia, Jugendwohngruppe Orion, 15.4.2021  
 Eichelberger Marc, Durchgangsggr. Kartause, 1.5.2021

## Dienstjubiläen 5 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Abächerli Sandro, BSB Kreativwerkstatt, 1.2.2021  
 Pelizzoni Tamara, Wohnhaus Lindenhof, 1.2.2021  
 Buser Michelle, BSB Kreativwerkstatt, 15.2.2021  
 Brugger Andreas, Wohnhaus Horburghof, 1.3.2021  
 Cerri Nathalie, BSB Kreativwerkstatt, 1.3.2021  
 Falchetta David, BSB Versandhandel, 1.3.2021  
 Perdrizat Yvonne, Wohnen Berufliche Integr., 1.3.2021  
 Wollmann Katja, Integration, 1.4.2021  
 Sutter Matthias, Jugendförderkurs, 27.4.2021  
 Thommen Alexandra, Berufliche Integration, 1.5.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Wangduetsang Dorje Dolma, PZ Zum Lamm, 1.2.2021  
 Beyeler Verena, Pflegez. Am Bruderholz, 1.3.2021  
 Orobio Caicedo Alexandra, PZ Burgfelderhof, 1.4.2021

Stoop Severin, Pflegezentrum Am Bruderholz, 1.4.2021  
 Hirsch Linda Mabuza, Pflegez. Am Bruderholz, 1.5.2021  
 Laube Renata, Pflegezentrum Zum Lamm, 1.5.2021  
 Meyer Doris, Pflegezentrum Burgfelderhof, 1.5.2021

### BSB alle SC und Direktion

Hofer Andreas, Service-Center Immobilien, 1.2.2021  
 Gaudio Kathrin, Service-Center Personal, 1.5.2021  
 Grethler Jennifer, Service-Center Immobilien, 1.5.2021

### Bürgerliches Waisenhaus

Class Dagmar, Aussenwohngruppe Schoren, 1.5.2021  
 Koczan Daniela, Aussenwohngr. Wettstein, 1.5.2021  
 Grolimund Carla, TopLearn, 23.5.2021

## Dienstjubiläen 10 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Brescia Giovanni, BSB Fertigung & Technik, 1.2.2021  
 Himmelsbach Karin, Wohnhaus Austrasse, 1.2.2021  
 Widmer David, Wohnen Berufliche Integr., 7.3.2021  
 Aygün Ensar, BSB Mechanik, 1.4.2021  
 Lindler Kerstin, Wohnhaus Horburghof, 1.4.2021  
 Puglisi Maria, BSB Fertigung & Technik, 1.4.2021  
 Neuenschwander Adrian, Bio Bistro, 1.5.2021  
 Cueni Fabienne, Wohnen Berufliche Integr., 5.5.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Maurer-Kessler Barbara, PZ Burgfelderhof, 1.2.2021  
 Raeser Angelika, Pflegez. Burgfelderhof, 1.2.2021  
 Durst Marcel, Pflegezentrum Am Bruderholz, 14.2.2021  
 Djurdjevic Lela, Pflegezentrum Weiherweg, 1.3.2021

### Bürgerliches Waisenhaus

Bürgin Claudia, Stabsstelle Geschäftsleitung, 1.2.2021  
 Würfel Katja, Kinderwohngruppen, 1.3.2021  
 Baier Karin, Durchgangsggruppe Kartause, 1.4.2021

## Dienstjubiläen 15 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Bojarzin Michaela, Wohnhaus Claragraben, 1.2.2021  
 Babic Ivan, BSB Fertigung & Technik, 1.3.2021  
 Jaurisch Kathrin, Casemanagement, 1.3.2021  
 Schnyder Michel, Wohnhaus Claragraben, 1.3.2021  
 Danieli Sandro, BSB Mikrografie, 1.4.2021  
 Bättig Jörg, BSB Mechanik, 6.4.2021  
 Schiegg Rainer, Wohnhaus Lindenhof, 1.5.2021  
 Stehlin Jean-Paul, BSB Gärtnerei, 1.5.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Billen Stefan, Pflegezentrum Weiherweg, 1.2.2021  
 Erny Tamara, Pflegezentrum Zum Lamm, 1.3.2021

### BSB alle SC und Direktion

Ramseyer Daniela, Service-Center Personal, 20.3.2021

### Bürgerliches Waisenhaus

Alexandra Bianchi, Wohnexternat, 1.5.2021

## Dienstjubiläen 20 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Fuchs Maya, Wohnhaus Lindenhof, 1.2.2021  
 Hacilar Reha, BSB Mechanik, 7.2.2021  
 Sincer Aziz, BSB Gastroservice, 1.5.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Bitterlin-Lauber Marianne, PZ Burgfelderhof, 1.2.2021

## Dienstjubiläen 25 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Landenberger Bruno, BSB Mechanik, 1.4.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Krasic Stojka, Pflegezentrum Burgfelderhof, 19.2.2021  
 Duschletta-Ratkovic Vesna, PZ Weiherweg, 1.3.2021  
 Baumgartner Silvia, Pflegez. Zum Lamm, 1.5.2021

## Dienstjubiläen 30 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Dula Elvane, BSB Kreativwerkstatt, 11.3.2021

### BSB Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Bitterli-Waldvogel Helene, PZ Burgfelderhof, 1.5.2021

## Dienstjubiläen 35 Jahre

### BSB Geschäftsfeld Integration

Feitknecht Manfred, BSB Versandhandel, 1.5.2021

### Zentrale Dienste

Beugger Moritz, Hauswart, 1.6.2021

## Pensionierungen

### BSB Geschäftsfeld Integration

Bausch-Hammel Maja, Berufliche Integration, 31.1.2021  
 Siess Bernhard, BSB Mikrografie, 31.3.2021  
 Frei Xaver, BSB Fertigung & Technik, 30.4.2021

### BSB alle SC und Direktion

Hueber Michel, Service-Center Finanzen, 28.2.2021

## Diplome/ Ausbildungen

### BSB Geschäftsfeld Integration

Wenk Jonathan, Führungsfachmann mit eidg. Fachausweis  
 Eugster Josua, Dipl. Arbeitsagoge

Schöne Rückseite: Pavillon des Restaurants le bocage im Garten des Dalbehofs, Foto: Jean Weber, BSB Medien

